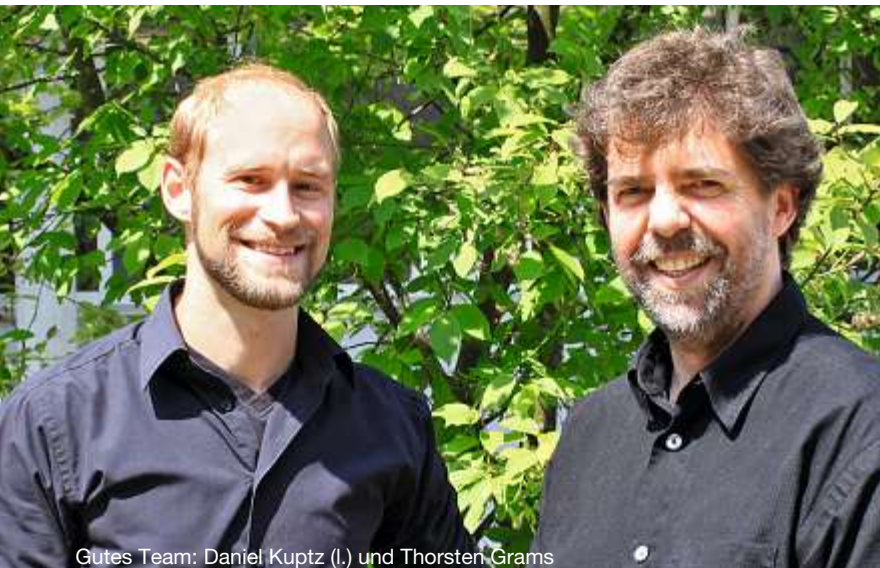




# Die TUM Graduate School

**Rund 1 200 Doktorandinnen und Doktoranden aller Fakultäten der TUM nutzen derzeit die Möglichkeit, an der gerade zwei Jahre alt gewordenen TUM Graduate School (TUM-GS) zusätzliche Qualifizierungen zu erwerben. Sie profitieren von einem deutschlandweit einzigartigen Netzwerk und werden als dessen Mitglied besonders gefördert. Die Erfahrungen des ersten Alumnus und seines Betreuers am Fakultätsgraduierenzentrum Weihenstephan (GZW) zeigen: Trotz anfänglicher Skepsis ist die TUM-GS sowohl für die Doktoranden als auch für ihre Professoren zu einem großen Gewinn geworden.**

Daniel Kuptz promovierte bereits seit einem Jahr am Lehrstuhl für Ökophysiologie der Pflanzen, als er mit seinem Mentor, Prof. Thorsten Grams, die Mitgliedschaft in der TUM-GS besprach. Grams allerdings stand der TUM-GS eher zurückhaltend gegenüber – so viele Qualifizierungsmodule waren



Gutes Team: Daniel Kuptz (l.) und Thorsten Grams

zu absolvieren, mit vermutlich erheblichem Zeitaufwand. »Ich habe mich auch gefragt, ob die Qualität unserer eigenen wissenschaftlichen Ausbildung mit dem Aufbau der TUM Graduate School als unzureichend interpretiert wurde«, erzählt der 45-Jährige. Schon zuvor habe er die Doktoranden des Lehrstuhls ermutigt, sich überfachlich weiterzubilden und international zu vernetzen. Auch eine Betreuungsvereinbarung abzuschließen, schien ihm nicht notwendig, da »in unserem Forschungsfeld ohnehin sehr eng mit den Promovierenden zusammengearbeitet wird.« Doch er kannte Daniel Kuptz als zielorientiert und effektiv und wusste: Der würde Promotion und Programm der TUM-GS problemlos miteinander kombinieren. Also unterstützte er die Mitgliedschaft.

**Die TUM Graduate School** hat beim Wettbewerb »Best-Practices und neue Ideen für die Ingenieurpromotion«, ausgelobt von der Deutschen Akademie für Technikwissenschaften acatech sowie den Verbänden 4ING, TU9 und ARGE TU/TH, den Sonderpreis »Mehrere Handlungsfelder: Außerfachliche Qualifikationen/Schlüsselqualifikationen und Internationalisierung« gewonnen. Damit wird die TUM Graduate School mit ihren 22 Graduiertenzentren als ein auf andere Hochschulen übertragbares Vorbild ausgezeichnet, das auf mehreren Feldern nachhaltig die Qualität der Ingenieurpromotion stärkt. Prof. Sabine Kunst, brandenburgische Wissenschaftsministerin und Hochschulmanagerin des Jahres 2010, betonte in ihrer Laudatio, die TUM Graduate School setze mit ihrem Programm »eine Benchmark in der nationalen und internationalen Promotionslandschaft«. 28 Universitäten hatten sich um die sechs mit jeweils 5 000 Euro dotierten Preise beworben.

[www.gs.tum.de](http://www.gs.tum.de)

Tatsächlich stellte der Ökophysiologe fest, dass der erwartete Arbeitsaufwand für seinen Doktoranden wesentlich geringer ausfiel als zunächst erwartet. Kuptz schaffte es nicht nur, einige von Grams sehr geschätzte ProLehre-Veranstaltungen zu besuchen, sondern auch das große »ProfiLehre«-Zertifikat zu erwerben. In fachlich exzellenter wie didaktisch ausgefeilter Weise übernahm er einige Lehrveranstaltungen – so dass schließlich der gesamte Lehrstuhl von seinem TUM-GS-Mitglied profitierte.

Aber auch für den frisch gebackenen Dr.rer.nat. bot die Mitgliedschaft an der TUM-GS natürlich Vorteile: »Am Ende meiner Promotion stelle ich fest, dass ich viele der Dinge aus dem Qualifikationsprogramm für meinen weiteren Weg sehr gut gebrauchen kann.« Der 29-Jährige ist vom Nutzen des TUM-GS-Programms vollkommen überzeugt, öffneten ihm die Zusatzqualifikationen doch so manche Tür bei der Stellensuche. Auch die Vernetzung unter den Promovierenden am GZW und universitätsweit empfand er »als äußerst wichtig, denn hier werden wichtige Infos und Tipps ausgetauscht«.

Seit 1. Juni 2011 hat Dr. Daniel Kuptz nun seinen Wunsch- arbeitsplatz als wissenschaftlicher Mitarbeiter am Kompetenzzentrum für Nachwachsende Rohstoffe in Straubing. Und sein Mentor sieht die Mitgliedschaft in der TUM-GS nun positiv: An einem Programm, das die Arbeit des Lehrstuhls bereichert und für die Promovierenden konkreten Nutzen bringt und nicht zur Belastung wird, hätte Thorsten Grams als Doktorand auch gern teilgenommen.

*Jo-Anna Küster*

[www.wzw.tum.de/gzw](http://www.wzw.tum.de/gzw)